

Konzept



(haftungsbeschränkt)

Boreasmühle 6

24941 Flensburg

www.hofkita.de

(Stand August 2018)

Einleitung

Unsere „HOFKITA Boreasmühle“ ist eine Kindertagesstätte, angelehnt an das Konzept der Bauernhof- und Naturkindergärten. Seit August 2017 besteht eine Naturgruppe. Im August 2018 hat die 2. Naturgruppe mit 15 Plätzen eröffnet. Insgesamt können 30 Kinder aufgenommen und betreut werden. Nach Fertigstellung des Kindergartengebäudes entsteht voraussichtlich im Winter 2018/19 eine Krippengruppe. Die pädagogische Arbeit wird ausschließlich von Fachkräften ausgeführt und mit Herz und Verstand umgesetzt. Die HOFKITA Boreasmühle gUG (haftungsbeschränkt) soll später in eine gGmbH umgewandelt werden. Sie hat die Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe nach §75 SGB VIII und ist Mitglied im BvNW (Bundesverband der Natur- und Waldkindergärten in Deutschland e. V.). Alle Formulierungen beziehen jeweils die weibliche und männliche Form ein und sind nicht gesondert gekennzeichnet.

Standort

Die HOFKITA entsteht auf dem Gelände der alten Gärtnerei Lüdtker im Südwesten Flensburgs. Hier befindet sich das Tiergehege der HOFKITA. An das Grundstück grenzt ein Waldstück mit einer Au und Knickwege an. Eine Wiese mit jungem Eichenbestand, sowie eine große Wiese sind von der HOFKITA in unmittelbarer Umgebung gepachtet. Durch die Lage am Stadtrand sind verschiedene Ausflugsziele gut erreichbar. Die Marienhölzung ist etwa 15 Gehminuten entfernt. Das Marienau- und Wilhelminental, sowie das Stiftungsland Schäferhaus können nach wenigen Stationen mit der Buslinie 11 erreicht werden, ebenso das Stadtzentrum.

Während der Bauphase weicht die Naturgruppe auf die Pachtflächen in der näheren Umgebung aus. Nach Abschluss des Bauvorhabens ist ein Schutzraum im Kitagebäude vorgesehen.

Pädagogischer Ansatz

In unserer Arbeit vereinen wir verschiedene pädagogische Ansätze und Strömungen. Der Ansatz der Naturgruppen liegt begründet in der Naturpädagogik. Mit tiergestützten Aktivitäten und landwirtschaftlichen Projekten ergänzen wir das Angebot um Elemente der Bauernhofpädagogik. Der Schwerpunkt unseres pädagogischen Wirkens liegt auf dem situationsorientierten Ansatz, denn die Initiative zum Lernen geht altersunabhängig vom Kind aus. Unser Ziel ist es Kinder von 3-6 Jahren mit einem sinnvollen, naturnahen und bewegungsreichen Angebot ganzheitlich zu fördern. Wir wollen den Kindern elementare Naturerlebnisse ermöglichen, positive Kontakte zu Gleichaltrigen, als auch verlässliche Bindungen zu den Beziehungspersonen bieten. Somit möchten wir ein sicheres Umfeld zum Lernen, Wachsen und Entwickeln schaffen. Durch Tierbegegnungen können wir Kinder zum sozialen Lernen im natürlichen Rahmen anregen. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen, sich in andere einzufühlen, eigene Bedürfnisse zu regulieren und entwickeln Selbstständigkeit. Während der Um- und Neubauphase können die Ausflüge zu den Tieren auf dem Hof nur eingeschränkt stattfinden. Wichtige Aspekte für eine gesunde Entwicklung liefern die Erkenntnisse der Psychomotorik, die herausstellt, dass kognitive Entwicklungsprozesse engmaschig mit Bewegungserfahrungen zusammenhängen.

Im Freispiel wählt das Kind den Spielort selbst aus, was es spielt, mit wem und wie lange die Spielsequenz dauert. Die Pädagogen stehen non-direktiv, begleitend zur Seite und sorgen für eine sichere, vorbereitete Umgebung. Sie beobachten gruppenspezifische Prozesse, wirken ggf. deeskalierend ein und lenken diese zu einem konstruktiven Miteinander. Pädagogen greifen nur dort ein, wo die Gruppe oder das einzelne Kind deutlich Hilfe benötigen.

Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten erstrecken sich von 7.30-14.30 Uhr. Damit wird eine Betreuungszeit von 7 Stunden angeboten. In dieser Zeit findet die Betreuung

in der Regel draußen statt. In der Mittagszeit von 12.45-13.45 Uhr halten sich die Kinder im Innenbereich auf. In der Kantine der Mürwiker Werkstätten wird ausschließlich das Mittagessen eingenommen, hier finden keine spielerischen Angebote statt.

Schließzeiten

Die Kita schließt in den Sommerferien für 3 Wochen, sowie zwischen Heiligabend und Neujahr. Weiterhin sind zwei Team-Fortbildungstage pro Jahr geplant und 2 bewegliche Ferientage, die als „Brückentage“ in Absprache mit den Eltern geplant werden.

Naturgruppe

Die Naturgruppen bieten je bis zu 15 Kindern von 3-6 Jahren ein außergewöhnliches Betreuungsangebot in der Natur. Die überwiegende Zeit wird draußen im Freigelände verbracht, z. B. im Wald, auf Knickwegen, auf Wiesen und wird mit tiergestützten Aktivitäten auf dem Hof ergänzt. Die Kinder erleben den Jahreszeitenzyklus dadurch sehr direkt und nehmen aktiv an den Veränderungen der Natur teil. Unsere einzelnen Pachtflächen sind räumlich mit Zäunen voneinander getrennt, aber fußläufig untereinander zu erreichen. Der Eichenhain, die Wiese, der Obstgarten und der Hof können so jeweils von einer Gruppe genutzt werden. Versammlungen und Begegnungen der Gruppen zu besonderen Anlässen können auf den weitläufigen Flächen ebenfalls stattfinden. Personal prüft täglich morgens und abends die Wettervorhersagen, um mögliche Unwetterwarnungen bzw. ungünstige Wetterentwicklungen in den Tagesablauf einzuplanen und die Eltern ggf. über Änderungen zu informieren. Bei sehr schlechten Wetterbedingungen können bis zur Fertigstellung des HOFKITA Gebäudes die Wetterschutzhütte genutzt, werden oder das Flensburger Stadtmuseum und die Bücherei spontan besucht werden, eine Anmeldung ist nicht nötig. Die Stadtbücherei bietet einen geräumigen Spielbereich mit Großbausteinen, eine Kuschelecke, verschiedene Lesecken, sowie ein Spielschiff und eine

Malecke. Im Museum kann z. B. die naturkundliche Ausstellung besucht werden und nach Verfügbarkeit der Raum für museumspädagogische Angebote als Frühstücksraum genutzt werden. Mit der Buslinie 11, kann die Gruppe schnell und umgehend in das Stadtzentrum gelangen, die Bushaltestelle befindet sich in unmittelbarer Nähe der HOFKITA. Im Außengelände (Stammwiese Eichenhain) befindet sich ein Unterstand als Wetterschutz. Ein Tarp kann als mobiles Wetterschutzdach überall zum Einsatz kommen.

Sollte die Gruppe trotz der getroffenen Maßnahmen und der Wetterbeobachtungen von einem Unwetter überrascht werden und keine der Ausweichmöglichkeiten zur Verfügung stehen, müssen die Kinder im Sinne eines Notfallplans abgeholt werden. Dazu wird das gegenüber der HOFKITA gelegene Einkaufscenter CITTI Park als Sammelstelle aufgesucht bzw. die Wetterschutzhütte im Eichenhain, wo die Kinder dann von den Bezugspersonen abgeholt werden können.

Inklusion

Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf können nach einer individuellen Ressourcenanalyse unter bestimmten Voraussetzungen in der Naturgruppe aufgenommen werden. In Zusammenarbeit mit der Eingliederungshilfe, dem Jugendamt, dem Gesundheitsamt, ggf. der Pflegekasse und anderen Institutionen wird ein individueller Hilfe- und Förderplan erstellt, der den Kindern die Teilhabe am Kindergartenalltag ermöglichen soll.

Kinder, die an Tierhaarallergien oder schwerer Pollenallergie (Heuschnupfen) leiden, können nicht in der HOFKITA aufgenommen werden, da ein Kontakt mit den Allergenen nicht vermeidbar ist.

Fachpersonal

Unser Personal und der Betreuungsschlüssel setzen sich nach §§4 bis 6 der KiTaVO des Landes Schleswig-Holstein zusammen.

Zwei Fachkräfte je Gruppe betreuen die Kinder, ermöglichen ihnen Freispielphasen, begleiten sie durch die Tagesstruktur und führen mit den Kindern Projekte durch. Im Rahmen der Qualitätsoffensive der Stadt Flensburg wird eine dritte pädagogische Fachkraft stundenweise die Gruppe unterstützen. Eine 450€-Kraft steht uns als Vertretungskraft zur Verfügung. Die Fachkräfte haben die Qualifikation staatlich anerkannte/-r Erzieher/-in bzw. staatlich anerkannte/-er Heilpädagogin/-e, sowie verschiedene Qualifikationen aus dem Bereich Naturpädagogik.

Die Gesellschafter der gUG, Markus Lüdtkke und Tanja Stein, die als Träger der freien Jugendhilfe die HOFKITA Boreasmühle gegründet haben und betreiben, übernehmen die Verwaltungsaufgaben gemeinschaftlich.

Tanja Stein ist staatlich anerkannte Heilpädagogin, besitzt die Zusatzqualifikation Fachwirtin Kitaleitung und hat die pädagogische Leitung der Kita inne.

Markus Lüdtkke ist Tischlergeselle, sowie Steuerfachangestellter und hat den IHK Abschluss als Versicherungsfachmann. Er leitet den Bereich Haus- und Grundstücksbewirtschaftung.

Ernährung und Verpflegung

Am Morgen findet in der Gemeinschaft der Gruppen zwischen 9.15 und 10.00 Uhr ein Frühstück statt. Die Kinder verzehren dabei die von Zuhause mitgebrachten Speisen. Die Eltern sind angehalten auf eine kindgerechte Zubereitung und ein ausgewogenes, gesundes Nahrungsangebot zu achten.

MITTAGSVERPFLEGUNG

Die Kinder, die nach 12.45 Uhr weiter betreut werden, bekommen zwischen 12.45 und 13.45 Uhr eine Mahlzeit bestehend aus vollwertigen Snacks, wie Obst, Gemüse, Joghurt und anderen Speisen, die von Zuhause mitgebracht werden. Alternativ können die Eltern eine Mittagsverpflegung buchen. Die Kinder (die Selbstversorger eingeschlossen) werden in Begleitung des Personals die Kantine der Mürwiker Werkstätten in der Raiffeisenstraße, etwa 10 Gehminuten von der HOFKITA entfernt, aufsuchen. Die Mittagspause für die Beschäftigten ist dann bereits abgeschlossen. Für das Mittagessen ist mit

an- und auskleiden, Toilettengängen, usw. eine Zeitstunde vereinbart. Die Kosten pro Mahlzeit betragen zurzeit 3,40€ inkl. Getränke und werden jeweils für 14 Tage im Voraus gebucht. Es stehen je zwei Gerichte zur Auswahl, eines davon vegetarisch. Ansprechpartner ist Herr Daniel Koneggen. Der Speisesaal ist über einen separaten Eingang erreichbar, barrierefrei, freundlich und hell. Die Mürwiker Werkstätten werden für die Kinder der HOFKITA Kinderbestecke vorbehalten. Hier findet ausschließlich die Einnahme des Mittagessens statt, keine pädagogischen Angebote oder Spielaktivitäten. Durch die Stunde Aufenthalt in der Kantine ist gewährleistet, dass die Betreuung im Freien 6 Stunden nicht überschreitet. Die Kinder können nach dem Mittagessen von den Eltern direkt dort abgeholt werden oder gehen mit dem Personal zurück zur HOFKITA. Nach Fertigstellung des Baus wird eine Mittagsverpflegung über einen Drittanbieter im Haus angeboten.

Kleidung, Ausstattung, Wetterschutz

Robuste, wetterfeste Kleidung und eine gute Ausstattung sind in der Naturgruppe ein wichtiger Aspekt. Die Kinder sollen zu jeder Zeit dem Wetter angepasste Kleidung tragen, vorzugsweise in mehreren Lagen. Diese können dann bei Bedarf ausgezogen werden. Im *Winter* bieten sich Zweiteiler an, damit der Toilettengang gut bewältigt werden kann und die Kinder die Jacke anbehalten können. Im *Sommer* sind leichte, aber lange Hosen und Shirts aus Baumwolle oder Funktionskleidung zu wählen. Helle Farben schützen vor Überhitzung und sind besser sichtbar. Festes Schuhwerk mit wasserfester Membran ist für jede Wetterlage günstig. Wichtig ist eine gut sitzende Kopfbedeckung, im Sommer mit Schirm und Nackenschutz. **Alle Kleidungsstücke sind mit Namen zu kennzeichnen! Die HOFKITA übernimmt keine Haftung bei Verlust, Verschmutzung oder Beschädigung.**

Kinder, die in die Naturgruppe der HOFKITA aufgenommen werden sollen, müssen bereits trocken sein. Wickeln ist in der Naturgruppe nicht vorgesehen, da keine geeigneten Wickleinrichtungen vorgehalten werden können.

Partizipation und Beschwerdemanagement

Eine größtmögliche Teilhabe und aktive Mitgestaltung der Kinder ist bereits durch den situativen Ansatz geboten. Das Mitwirken und Mitbestimmen des Kindergartenalltags findet sich in kleinen und großen alltäglichen Entscheidungen wieder, so z. B. in der Auswahl der Tagesplätze, in der thematischen Ausgestaltung von Festen und Ausflügen, bei der Neuanschaffung von Ausstattungsgegenständen. Durch aufmerksame Beobachtungen der Fachkräfte werden die aktuellen Themen und Bedürfnisse der Kinder erfasst und darauf eingegangen. Es gibt in regelmäßigen Abständen eine Kindersprechstunde, in der die Kinder sich mit ihren Anliegen im Einzelgespräch an die Erzieher wenden können. Die Erzieher fragen hier direkt, was den Kindern gut gefällt und was sie gerne ändern möchten. Die Antworten werden dokumentiert, anschließend von den Erziehern ausgewertet und wieder in die Gruppe eingebracht. Eine Besonderheit ist der Thingkreis (diesem liegen ähnliche Grundaussagen und Voraussetzungen zugrunde wie dem Kinderparlament). Hier wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, Mehrheitsentscheidungen zu treffen, bestimmte Aufgaben an Einzelne oder Kleingruppen zu verteilen, Projekte zu initiieren, Kritik zu äußern, Rückmeldungen zu Konflikten oder Situationen zu geben, Wünsche und Verbesserungsvorschläge zu äußern. Der Thingkreis wird wöchentlich abgehalten und die Kinder entscheiden, ob und welche Themen sie besprechen möchten. Die Ergebnisse werden sowohl von den Fachkräften dokumentiert und am Ende nochmals verlesen, als auch in geeigneter Form von den Kindern festgehalten. Hierzu wäre z. B. das Aufmalen oder Basteln einer Collage möglich.

In persönlichen Angelegenheiten und wenn Kinder sich scheuen in der Runde Kritik und Wünsche zu äußern, können Sie sich jederzeit direkt an die Erzieher ihres Vertrauens wenden. Das Anliegen wird dann für das Team aufbereitet, ggf. vertraulich behandelt oder von den Erziehern in geeigneter Form in die Gruppe gegeben.

Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die HOFKITA Boreasmühle gUG (haftungsbeschränkt) beschäftigt als Träger der freien Jugendhilfe im pädagogischen Bereich ausschließlich Fachkräfte (Erzieher, Heilpädagogen, Diplom-Pädagogen) gemäß der Kindertagesstättenverordnung des Landes Schleswig-Holsteins. Die Fachkräfte nehmen regelmäßig an internen und externen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen teil.

Das hier vorliegende Rahmenkonzept, inklusive des Leitbildes, ist bereits Teil der Qualitätssicherung. Es ist verbindliche Arbeitsgrundlage für alle Mitarbeiter und wird zukünftig im zweijährigen Turnus teamintern evaluiert und ggf. überarbeitet. Als Prüfungstool liegt bis auf Weiteres der nationale Kriterienkatalog „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ von Prof. Dr. Wolfgang Tietze, Susanne Viernickel (Hrsg.), Irene Dittrich, Katja Brenner, Andrea Hanisch, Jule Marx, Verlag das netz weimar, vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage 2016, zugrunde. Die hierin enthaltenen Qualitätskriterien sind:

1. Räume für Kinder
2. Tagesgestaltung
3. Individualität, Vielfalt und Gemeinsamkeit
4. Mahlzeiten und Ernährung
5. Körperpflege und Hygiene
6. Ruhen und Schlafen
7. Sicherheit
8. Sprache, Mehrsprachigkeit und Bilinguale Erziehung
9. Kognitive Entwicklung
10. Soziale und kognitive Entwicklung
11. Bewegung
12. Fantasie- und Rollenspiele
13. Bauen und Konstruieren
14. Ästhetische Bildung
15. Natur, Umgebung und Sachwissen
16. Eingewöhnung
17. Begrüßung und Verabschiedung

18. Zusammenarbeit mit Familien
19. Übergang Kindergarten - Schule
20. Leitung und Team

Der kontinuierliche Qualitätsentwicklungsprozess ist unser Anliegen.

Sicherstellung des Kindesschutzes

Die HOFKITA unterliegt, wie alle Bildungseinrichtungen, dem in §8a SGB VIII formulierten Schutzauftrag zur Kindeswohlgefährdung. Die Mitarbeiter sollen in Bezug auf Kindwohlgefährdungen und deren Symptome geschult werden. Bei einem konkreten Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wenden die Kitamitarbeiter ein differenziertes Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation an. Der Beobachtungs- und Austauschphase im Team folgt eine detaillierte Dokumentation der beobachtbaren Vorkommnisse mit Datum, Äußerungen/Beobachtungen, Maßnahmen. Erhärtet sich daraufhin der Verdacht, wird über die zuständige Stelle im Jugendamt eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen. Die InsoFa soll die ratsuchenden Fachkräfte bei der Bewertung der Situation unterstützen und ggf. bei der Entwicklung von Lösungsstrategien helfen, sowie Gespräche mit Kindern und Erziehungsberechtigten vorbereiten und eventuell begleiten. Alle Mitarbeiter, auch ehrenamtlich tätige Personen, müssen vor Aufnahme der Arbeitstätigkeit aufgabenspezifische Ausbildungsnachweise, sowie ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Personen mit einer Eintragung im Führungszeugnis im Sinne des § 72a SGB VIII sind generell von einer Beschäftigung ausgeschlossen.

Verdacht auf Übergriffe durch Mitarbeiter

Es gehört zu den Aufgaben der Leitung, im Falle eines Verdachts auf Grenzüberschreitung die Sachlage zu überprüfen. Eine Grenzüberschreitung ist dabei durch den willentlich durchgeführten Akt der Verletzung von körperlichen, seelischen oder psychischen Grenzen eines Kindes durch eine mitarbeitende Person gekennzeichnet.

Bei der Aufklärung ist transparentes Verhalten und die Dokumentation der Handlungsschritte selbstverständlich. Es wird ggf. eine entsprechende Beratungsstelle einbezogen, um weiteres Vorgehen abzustimmen.

Aussagen des betroffenen Kindes werden dokumentiert, im Gespräch mit der Leitung eine Stellungnahme des Mitarbeiters/der Mitarbeiterin eingeholt, sowie Beobachtungen von Kollegen zum entsprechenden Sachverhalt gesammelt.

Im Anschluss werden für die Dauer einer ungeklärten Situation alle Vorkehrungen getroffen, um eine mögliche Wiederholung des Vorgangs zu vermeiden. Dazu wird von der Leitung eine personelle und räumliche Trennung veranlasst. Der betroffene Mitarbeiter/die Mitarbeiterin kann freigestellt werden, oder es wird gewährleistet, dass der/die entsprechende Mitarbeiter/-in keinen alleinigen Kontakt zum betroffenen Personenkreis hat. Die Personensorgeberechtigten werden über diesen Verdacht informiert. Die Leitung kann aufgetretenes grenzüberschreitendes Verhalten abmahnen oder das Arbeitsverhältnis kündigen. Ein zu Unrecht verdächtigter Mitarbeiter/-in ist vom Träger zu rehabilitieren.

Bildungsleitlinien

Die Bildungsleitlinien beschreiben sechs Bildungsbereiche, die den Kindern im ganzheitlichen Lernzusammenhang vermittelt werden sollen.

In der HOFKITA gibt es keine Stunden- und Wochenpläne und auch keine künstlich geschaffenen Lernwerkstätten. Wir integrieren alle Bildungsbereiche in unseren Alltag und nutzen die umfassendste und ganzheitlichste Lernwerkstatt, die ein Kind sich erschließen kann: Die Natur! Dabei steht kein Bildungsbereich für sich oder ist klar vom anderen abgrenzbar. In gut umgesetzter Elementarpädagogik greifen sie ineinander, ergänzen und bereichern sich die Bereiche. Dabei gehen die Impulse weitestgehend von den Kindern aus und werden von den Pädagogen altersgerecht aufbereitet.

Wo finden sich die Bildungsleitlinien wieder?

Musisch-ästhetische Bildung und Medien - sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen

Der Tag beginnt mit einem gemeinsamen Lied, einem Reim, einem Kreisspiel. Das Einstimmen aufeinander und die Rhythmisierung und Ritualisierung von Abläufen geben den Kindern Sicherheit im Alltag und Verlässlichkeit. Der Kreis als Raum für Begegnung, Gespräche und gemeinsame Aktivitäten hat eine besondere Bedeutung. Die Gestaltung einer schönen Mitte mit jahreszeitlichen Früchten und anderen Elementen macht den Rhythmus der Natur für die Kinder greif- und erlebbar. Kreativität, künstlerisches Gestalten mit Naturmaterialien und das Schmücken und Umgestalten der unmittelbaren Umgebung vermitteln den Kindern Selbstwirksamkeit und Ausdrucksfähigkeit. Dabei steht immer der kreative Prozess im Mittelpunkt, nicht das Ergebnis. Die Natur ist ein multisensorischer Lernort, der mit allen Sinnen erfasst werden will. In Pfützen matschen, Höhen erklimmen, körperliche Grenzen erleben, den Stimmen der Vögel lauschen, Blühen und Welken der Pflanzen wahrnehmen, Kälte und Wärme spüren, dreckig sein dürfen - Kinder erfahren Sinn und Sinnlichkeit und schulen im Spiel alle Wahrnehmungsbereiche im natürlichen Setting.

Körper, Gesundheit und Bewegung - mit sich und der Welt in Kontakt treten

Die natürlichen Gegebenheiten der Wiesen, Knicks und Wälder, die die HOFKITA nutzt, stellen körperliche Herausforderungen an die Kinder und regen zum Klettern, Rennen, Verstecken und Erobern an. Die kognitiven Fähigkeiten können sich nur im Zusammenspiel mit Bewegung entwickeln und differenzieren (Psychomotorischer Ansatz). Tonusregulation, Muskelaufbau, Körperkoordination, die Tiefenwahrnehmung und der Gleichgewichtssinn werden spielend geschult. Beim Schnitzen, Hämmern und Sägen werden die Auge-Hand-Koordination, die Kraftdosierung und die Feinmotorik geübt. Die Kinder entwickeln dabei ein gesundes Körper- und Selbstwertgefühl. Je besser sie sich selbst und ihre Fähigkeiten erleben und einschätzen können, desto leichter fällt der Schritt sich dem Außen zu öffnen und in guten Kontakt zu Spielpartnern zu kommen. Im Freispiel können Rollen ausprobiert, gesellschaftliche Normen und Werte erprobt und auf den

Kopf gestellt werden. Bewegen und Spielen bedeutet für Kinder aktives, von innen motiviertes Lernen.

Die Kinder der HOFKITA werden einen Garten mit Obstbäumen, Beerensträuchern und Gemüsebeet bewirtschaften. Sie lernen so, dass das Sähen, die Pflege und die Ernte mit körperlichem Einsatz verbunden ist, alles Leben Wachstum und Zyklen unterliegt. Außerdem erfahren sie Grundzüge einer gesunden Nahrungszubereitung und Ernährung, lernen welche Pflanzen und Früchte unbedenklich sind und welche ungenießbar oder giftig.

Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation - mit anderen sprechen und denken

Im Kindergarten werden wichtige Grundregeln des Miteinanders erlernt. Gesprächsregeln werden gemeinsam festgelegt, sodass verschiedene Meinungen Raum finden. Die Pädagogen dienen als Sprachvorbilder. So erschließen sich die Kinder Kommunikationswege in der Auseinandersetzung mit sich und den anderen Kindern und Erwachsenen. Dabei regulieren sich Kinder gegenseitig, entwickeln eigene Regeln und Sanktionen und können neue Verhaltensmuster austesten.

Sprachförderung findet durch Spiele mit Worten, Reimen, Abzählversen, Erzählungen und beim dialogischen Bilderbuchlesen statt.

Kinder lernen im Alltag als auch im spielerischen Umgang, Zahlen und Buchstaben kennen, indem sie Schilder wiedererkennen und deuten lernen, sich Piktogramme erschließen und Bilderbücher anschauen. Im Naturkindergarten gibt es keine Tische und Stühle, keine Tafeln und Computer. Dennoch lernen die Kinder fast von allein Buchstaben, Zeichen/Symbole und Zahlen. Diese begegnen uns im Alltag auf vielfältige Weise und werden von den Kindern mit großem Interesse wahr- und aufgenommen. Hierzu zählen z. B. Straßen- und Verkehrsschilder, Fahrzeugaufschriften, Werbetafeln, Hinweisschilder, Werkzeugaufdrucke und Bücher. Stöcker malen im Sand, Kreidesteine auf Straßen und Steinen. Ein Feldstein kann als Markierung und Symbol für eine Grenze stehen, eine Baumgruppe ebenso. Die markanten, signalisierenden Farben der Natur können wie ein Hinweisschild warnen: das gelb-schwarze Muster der Wespe, das leuchtende Rot des Fliegenpilzes oder das tiefe Blau bzw. Purpurrot des Fingerhuts.

Mathematik, Naturwissenschaften und Technik - die Welt und ihre Regeln erforschen

Die Elemente werden im Naturkindergarten unmittelbar erlebt. Das Lernen in lebendigen Zusammenhängen trägt wesentlich zur Achtung der Natur und zu einem ökologischen Verständnis bei. Auf archaische Weise wird ein fundamentales Verständnis von Ursache und Wirkung, von Leben und Vergänglichkeit, von Schönheit und Rohheit erlebt. Im handwerklichen Tun wird ein tiefes Verständnis für Zusammenhänge, Statik, Kräfte und Funktionalität vermittelt. Mengen, Oberflächenqualitäten und Gewichte können mit Steinen, Holzstücken, Federn und Erde erlebt werden. Eicheln, Kiesel und Blumen laden zum Zählen und sortieren ein. Feldsteine und Lehm animieren zum Konstruieren. Der Umgang mit den Tieren vermittelt Kenntnisse über deren Lebensweise, die Anatomie, die Anforderungen an das Umfeld und die Pflege. Aus alltäglichen Situationen heraus ergeben sich bei den Kindern Fragen, die von den Pädagogen aufgegriffen und mit den Kindern in Projekten erarbeitet werden.

Kultur, Gesellschaft und Politik - die Gemeinschaft mitgestalten

In der Einbeziehung der Kinder und auch Eltern in Entscheidungen im Kindergartenalltag (Partizipation) lernen die Kinder Grundzüge eines demokratischen Miteinanders. Sie nehmen sich selbst als Akteure wahr und lernen, dass ihre Stimme, ihre Meinung Gehör findet. Sie finden Konfliktlösungen und entwickeln Verhandlungsstrategien. Die Kinder bekommen Aufgaben übertragen und lernen Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

Die Mahlzeiten beim Frühstück und Mittag werden gemeinschaftlich eingenommen. Die Kinder lernen gemeinsam Rituale, wie Tischsprüche und Lieder, Verhaltensregeln beim Frühstück, das Eindecken des Frühstückstisches, das abschließende Zusammenpacken und Reinigen des Platzes. So soll sich eine harmonische Esskultur in der Gemeinschaft entwickeln.

Die Familie der Kinder soll an verschiedenen Aktivitäten des Kindergartens teilhaben können. So lernen die Kinder unterschiedliche Familienkonstellationen, sowie kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten

kennen. Feste sind wichtige Anhaltspunkte im Jahresrhythmus und eng verbunden mit den verschiedenen Kulturen. Sie bieten Raum für Begegnungen, kulturellen Austausch, das Kennenlernen von Neuem und alternativen Lebensweisen. Feste verbinden Generationen und schlagen Brücken.

Besondere Tage und Feste im Jahr

- Neujahrsempfang
- Fasching
- Osterrallye
- Sommerparty mit Übernachtung im Stroh unter freiem Himmel
- Herbstfest/**Apfelfest**
- Weihnachtsfeier
- Geburtstage der Kinder und Tiere
- Ausflüge, z. B. ins Theater, zu öffentlichen Veranstaltungen, Museen

Ethik, Religion und Philosophie - Fragen nach dem Sinn

Kinder sind die größten Philosophen dieser Welt! Ihnen wohnt eine ursprüngliche Spiritualität inne und ein schier unbändiger Fragedrang, stets auf der Suche nach verbindlichen und erklärenden Antworten. Sie erschaffen Welten in ihrer ureigenen Phantasie, die manchmal magisch, manchmal rational und immer wieder lustig und erfindungsreich sind. Wo geht der Regenbogen hin, wenn er nicht mehr zu sehen ist? Was ist hinter dem Himmel? Warum reden Menschen in anderen Ländern anders? Warum werden Tiere und Menschen krank? Was passiert, wenn man stirbt? Die Fragen und die vermeintlichen Antworten der Kinder sind ein besonderer Lernmoment, auch für Erwachsene. Hinhören und Zeitgeben, Fragen in die Gruppe geben, Bilder entstehen lassen und forschen, was andere Menschen und Kulturen für Auffassungen über die Welt haben, sind die Lernthemen dieses Bildungsbereiches. Gespräche anbieten, die zum Austausch anregen und lernen innere Bilder in Worte zu fassen - in Märchen, Erzählungen und Geschichten, in Liedern, Büchern und Gedichten suchen wir gemeinsam nach Antworten.

Regeln und Grenzen regeln unser Miteinander und geben den Kindern eine Vorstellung von gesellschaftlichen Werten und Normen, von gutem und falschem, von angemessenem und unangemessenem Verhalten. Dabei

sollen diese von den Kindern hinterfragt werden und die Möglichkeit zur Veränderung bieten.

Die HOFKITA orientiert sich an westlich geprägten, evangelisch-christlichen Grundwerten und feiert die christlichen Feiertage. Alle Mitarbeiter pflegen und vermitteln eine offene Grundhaltung allen Glaubensrichtungen und dem Atheismus gegenüber.

Familienarbeit und Erziehungspartnerschaften

Die Kinder verbringen einen großen Teil des Tages im Kindergarten. Hier finden Entwicklungsmomente auf vielen Ebenen statt, freudige Erlebnisse, Krisen, Freundschaften werden geknüpft und Fähigkeiten erlangt. Ein reger, konstruktiver Austausch mit der Familie wird angestrebt. Dazu bietet sich im Alltag die Möglichkeit zum Austausch in Form von Kurzgesprächen in der Hol- und Bringsituation, aber auch Feste, Elternabende, Elternversammlungen und Elternbeirat, Eltern-Kind-Nachmittage, sowie Entwicklungs- und Beratungsgespräche. Wir gehen davon aus, dass wir gemeinsame Ziele im Sinne des Kindes haben, dieser Austausch gleichberechtigt ist und Kindergarten und Familie zusammenarbeiten. Die Erziehungspartnerschaft basiert auf Respekt und Vertrauen. Die Pädagogen können aus dem Kitaalltag berichten, vernetzen, in Erziehungsfragen zur Seite stehen, Hilfsangebote aufzeigen und Literatur empfehlen und zu entwicklungsfördernden Aktivitäten beraten. Familienleben und Kindergartenalltag sollen nicht zwei unterschiedliche Welten für das Kind darstellen, sondern ineinandergreifen, sich ergänzen und bereichern.

Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnung der neuen Kinder der Naturgruppen wird mit Schnuppertagen vorbereitet. Im Juni/Juli finden Eltern-Kind-Nachmittage auf dem Gelände der HOFKITA statt, damit die Kinder das Gelände, die Fachkräfte und die Tiere kennenlernen können. Die Termine werden den Eltern rechtzeitig verkündet. Es werden erste Spielkontakte geknüpft, die

verschiedenen Flächen und die nähere Umgebung erkundet, gebastelt, gesungen und getobt. Die Eingewöhnungsphase in der Gruppe soll so entzerrt werden.

Die Eingewöhnung lehnt sich an das infans Modell an und wird den Eltern im Vorgespräch erläutert.

Die Aufgaben des Trägers

Träger ist die HOFKITA Boreasmühle gUG (haftungsbeschränkt). Die gUG hat sich mit ihren Zielen Bildung, Betreuung und Erziehung einem gemeinnützigen Zweck verpflichtet und unterliegt dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, sowie der Landesverordnung Schleswig-Holstein des Kindertagesstättengesetzes. Aufgaben sind unter Anderem die Erfüllung des Stellenplans, die Bereitstellung der finanziellen und materiellen Betriebsmittel, die haushaltsrechtliche Verantwortung, die Führung der Einrichtung mit den anfallenden Verwaltungsaufgaben, die pädagogische Leitung, das Personalmanagement, das Facility Management, Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit Behörden, Heimaufsicht und Unfallkasse, Vernetzung mit anderen Institutionen, wie Schule oder Beratungsstellen, sowie die Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiter. Mit flachen Hierarchien und einer transparenten Betriebsführung sollen ein hohes Maß an Betriebsidentifikation und Mitarbeitermotivation erreicht werden. Der Austausch zwischen Träger, Mitarbeitern, Eltern und Kindern soll kultiviert werden und die HOFKITA Boreasmühle zu einem einzigartigen Lernort für alle Beteiligten machen!

Projekte, Hospitationen, Praktika

Die HOFKITA bietet verschiedene Praktika an, z. B. für Schüler zur Berufsfindung, zur Ausbildung von Erziehern, die bei uns unter fachkundiger Anleitung einen Teil ihrer praktischen Erfahrungen sammeln möchten. Es gibt Hospitationstage für Eltern und Kinder, sogenannte Schnuppertage. Gerne nehmen wir Ressourcen und Talente von Verwandten an, die sich z. B. mit

Zeit und handwerklichem Geschick bei Ausflügen, Projekttagen und Festen einbringen möchten.

Unser Leitbild

Mit unserem Leitbild und der Konzeption möchten wir unsere Arbeit, unseren Antrieb und unsere Ziele darstellen. Die HOFKITA Boreasmühle soll ein besonderer Ort für ganzheitliche Elementarbildung sein.

Kinder und Tiere gehören zusammen

Tierbegegnungen und tiergestützte Aktivitäten bereichern unsere pädagogische Arbeit und sollen den Kindern in einem natürlichen Rahmen die Möglichkeit zum sozialen Lernen geben. Sie erfahren Verantwortungsbewusstsein, Achtsamkeit, die Fähigkeit zum Einfühlen in andere, sowie einen schonenden Umgang mit der Natur in der Interaktion mit unseren Ziegen, Schafen, Ponys, Eseln und Hühnern.

"Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht."

In diesem afrikanischen Sprichwort findet sich ein wesentlicher Aspekt unserer Pädagogik und unseres Leitbildes wieder. Wir wollen die Kinder auf ihrem Entwicklungsweg begleiten. Dieser Weg kann gerade oder kurvig und mit Hindernissen gepflastert sein. Wichtig ist uns, dass die Kinder Zeit bekommen, ihn auf ihre ganz individuelle Art und Weise zu gehen. Wir wollen ihnen im richtigen Moment zur Seite stehen, ihnen helfen Hürden zu überwinden und Sicherheit geben, damit sie sich auf neue Abenteuer einlassen können. Wir wollen sie nicht antreiben und den Weg nicht vorgeben. Die Kinder sollen aus ihren eigenen Erfahrungen als auch Motivationen heraus wachsen und so ihre Persönlichkeiten entwickeln.

Freude ist Motivation

Was wir mit Freude und Neugier angehen, fordert uns heraus und treibt uns zu neuen Erfahrungen an. In uns allen sind Gelassenheit und Abenteuerlust, das Verlangen nach Ruhe und Aktivität, Rückzug und Fortschritt angelegt. Wenn wir diesen Bedürfnissen nachgehen und Ausdruck verleihen können, finden wir darin eine ausgewogene Balance - Erwachsene und Kinder gleichermaßen. Anregende Spiele, Experimente, Naturerlebnisse, Bewegung, Gespräche, der Umgang mit den Tieren und der Kontakt zu Gleichaltrigen sollen diese Freude bereiten und somit ganzheitliches Lernen im inklusiven Kontext des Kindergartens ermöglichen.

Gemeinsam zum Ziel

Wir sind ein Team mit gemeinsamen Zielen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander, sowie Eltern und Kindergarten befinden sich im steten Austausch, wie diese Ziele erreicht werden können. Konflikte gehören dazu und werden konstruktiv gelöst. Wertschätzung, Offenheit und ein lösungsorientierter Blick helfen uns Herausforderungen zu meistern.